



Lehrplan Fachschule

Wirtschafts- und Sozialpolitik

2007/2020

Die überarbeiteten Lehrpläne für die Fachschule treten am 1. August 2020 in Kraft.

Impressum

Die Lehrpläne wurden durch Lehrerinnen und Lehrer der Fachschule in Zusammenarbeit mit dem Sächsischen Bildungsinstitut erstellt.

Eine teilweise Überarbeitung des Lehrplans erfolgte durch Lehrerinnen und Lehrer der Fachschulen im Jahr 2020 in Zusammenarbeit mit dem

Landesamt für Schule und Bildung
Standort Radebeul
Dresdner Straße 78 c
01445 Radebeul
www.lasub.smk.sachsen.de

Herausgeber:
Sächsisches Staatsministerium für Kultus
Carolaplatz 1
01097 Dresden
www.smk.sachsen.de

Download:
www.schule.sachsen.de/lpdb/

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Teil Grundlagen	4
Aufbau und Verbindlichkeit der Lehrpläne	4
Ziele und Aufgaben der Fachschule	6
Teil Fachlehrplan Wirtschafts- und Sozialpolitik	11
Ziele und Aufgaben des Faches Wirtschafts- und Sozialpolitik	11
Übersicht über die Lernbereiche und Zeitrichtwerte	13
Klassenstufen 1 – 3	14

Teil Grundlagen

Aufbau und Verbindlichkeit der Lehrpläne

Grundstruktur	Im Teil Grundlagen enthält der Lehrplan Ziele und Aufgaben der Fachschule. Im fachspezifischen Teil werden für das Fach allgemeine fachliche Ziele ausgewiesen, die über den Lernbereichen differenziert beschrieben sind, und dabei die Prozess- und Ergebnisorientierung des schulischen Lernens ausweisen.								
Lernbereiche, Zeitrichtwerte	<p>Die Klassenstufen werden als pädagogische Einheit aufgefasst, für die jeweils Lernbereiche mit Pflichtcharakter im Umfang von 28 Wochen verbindlich festgeschrieben sind. Zusätzlich können Lernbereiche mit Wahlcharakter bearbeitet werden. Eine Ausnahme bildet das Fach Sorbisch mit verbindlich zu unterrichtenden Wahlpflichtbereichen.</p> <p>Entsprechend dem Kenntnisstand der Schüler, den jeweiligen beruflichen Anforderungen und den Vorgaben der Stundentafel für die Fachrichtung ist der Lehrplan in freier pädagogischer Verantwortung zu akzentuieren.</p> <p>Entscheidungen über eine zweckmäßige zeitliche Reihenfolge der Lernbereiche innerhalb der Klassenstufen bzw. zu Schwerpunkten innerhalb eines Lernbereiches liegen in der Verantwortung des Lehrers. Zeitrichtwerte können, soweit das Erreichen der Ziele gewährleistet ist, variiert werden.</p>								
tabellarische Darstellung der Lernbereiche	<p>Die Gestaltung der Lernbereiche erfolgt in tabellarischer Darstellungsweise.</p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="text-align: left; padding: 5px;">Bezeichnung des Lernbereiches</th> <th style="text-align: left; padding: 5px;">Zeitrichtwert</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td style="padding: 5px;">Lernziele</td> <td style="padding: 5px;"></td> </tr> <tr> <td style="padding: 5px;">Lerninhalte</td> <td style="padding: 5px;">Bemerkungen</td> </tr> </tbody> </table>	Bezeichnung des Lernbereiches	Zeitrichtwert	Lernziele		Lerninhalte	Bemerkungen		
Bezeichnung des Lernbereiches	Zeitrichtwert								
Lernziele									
Lerninhalte	Bemerkungen								
Verbindlichkeit der Lernziele und Lerninhalte	Lernziele und Lerninhalte sind verbindlich. Sie kennzeichnen grundlegende Anforderungen in den Bereichen Wissenserwerb, Kompetenzentwicklung, Werteorientierung.								
Bemerkungen	Bemerkungen haben Empfehlungscharakter. Gegenstand der Bemerkungen sind inhaltliche Erläuterungen und Hinweise auf geeignete Lehr- und Lernmethoden. Sie umfassen Bezüge zu Lernzielen und Lerninhalten des gleichen Faches, zu anderen Fächern und zu den überfachlichen Bildungs- und Erziehungszielen der Fachschule.								
Verweisdarstellungen	<p>Verweise auf Lernbereiche des gleichen Faches und anderer Fächer sowie auf überfachliche Ziele werden mit Hilfe folgender grafischer Elemente veranschaulicht:</p> <table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td style="vertical-align: top; padding-right: 20px;">→ LB 2</td> <td>Verweis auf Lernbereich des gleichen Faches der gleichen Klassenstufe</td> </tr> <tr> <td style="vertical-align: top; padding-right: 20px;">→ DE, LB 2</td> <td>Verweis auf Lernbereich eines anderen Faches</td> </tr> <tr> <td style="vertical-align: top; padding-right: 20px;">→ BS/BFS DE, Kl. 2, LB 2</td> <td>Verweis auf Lernbereich eines Faches in einer anderen Schulart</td> </tr> <tr> <td style="vertical-align: top; padding-right: 20px;">⇒ Selbstkompetenz</td> <td>Verweis auf ein Bildungs- und Erziehungsziel der Fachschule</td> </tr> </table>	→ LB 2	Verweis auf Lernbereich des gleichen Faches der gleichen Klassenstufe	→ DE, LB 2	Verweis auf Lernbereich eines anderen Faches	→ BS/BFS DE, Kl. 2, LB 2	Verweis auf Lernbereich eines Faches in einer anderen Schulart	⇒ Selbstkompetenz	Verweis auf ein Bildungs- und Erziehungsziel der Fachschule
→ LB 2	Verweis auf Lernbereich des gleichen Faches der gleichen Klassenstufe								
→ DE, LB 2	Verweis auf Lernbereich eines anderen Faches								
→ BS/BFS DE, Kl. 2, LB 2	Verweis auf Lernbereich eines Faches in einer anderen Schulart								
⇒ Selbstkompetenz	Verweis auf ein Bildungs- und Erziehungsziel der Fachschule								
Verbindlichkeit der Fachlehrpläne	Die Fachlehrpläne der Fachoberschule sind Grundlage für den Unterricht und für die Zusatzqualifikation zum Erwerb der Fachhochschulreife an der Fachschule, sofern spezifische Fachlehrpläne für die Fachschule nicht existieren. Bei Kombination der Fachschulausbildung mit der Zusatzausbildung zum Erwerb der Fachhochschulreife ist sicherzustellen, dass die Anforderungen der Fachlehrpläne unterrichtlich realisiert werden.								

In den Lehrplänen der Fachschule werden folgende Abkürzungen verwendet:

Abkürzungen

BS/BFS	Berufsschule/Berufsfachschule
CAS	Computer-Algebra-System
DE	Deutsch
EN	Englisch (Fachoberschule)
FOS	Fachoberschule
FS	Fachschule
GK	Gemeinschaftskunde
GTR	grafikfähiger Taschenrechner
Kl.	Klassenstufe
KU	Kunst (Fachoberschule)
LB	Lernbereich
LBW	Lernbereich mit Wahlcharakter
MA	Mathematik (Fachoberschule)
MU	Musik (Fachoberschule)
OS	Oberschule
RS	Realschulbildungsgang
Ustd.	Unterrichtsstunden
WISOPO	Wirtschafts- und Sozialpolitik
WK	Wirtschaftskunde

Die Bezeichnungen Schüler und Lehrer werden im Lehrplan allgemein für Schülerinnen und Schüler bzw. Lehrerinnen und Lehrer gebraucht.

Ziele und Aufgaben der Fachschule

Bildungs- und Erziehungsauftrag

Die Fachschule hat die Aufgabe, nach abgeschlossener Berufsausbildung und in der Regel praktischer Bewährung oder einer ausreichenden einschlägigen beruflichen Tätigkeit eine berufliche Weiterbildung mit entsprechendem berufsqualifizierendem Abschluss zu vermitteln.

Die Fachschule realisiert eine berufspraxisbezogene, handlungsorientierte **berufliche Weiterbildung** mit dem Ziel, die **Absolventinnen und Absolventen** zu befähigen,

- selbstständig verantwortungsvolle Tätigkeiten in speziellen Arbeits- und Aufgabengebieten im **gestalterischen, sozialen, technischen, wirtschaftlichen oder landwirtschaftlichen** Bereich auszuführen,
- als Führungskräfte im mittleren **Management** in einer Qualifikations-ebene zwischen Fachkräften mit nichtakademischer beruflicher Ausbildung und Fachkräften mit Hochschulausbildung zu arbeiten und
- zur unternehmerischen Selbstständigkeit.

Die berufliche Weiterbildung an der Fachschule entwickelt und konkretisiert sich im Spannungsfeld von Bildung, Arbeit, Wirtschaft und sozialem Umfeld. Damit werden die Qualifikationsanforderungen bestimmt durch bildungs-, beschäftigungs- und wirtschaftspolitische Ziele und Notwendigkeiten sowie durch aktuelle Entwicklungen in den Bereichen Forschung und Technologie. Die Bereitschaft und die Fähigkeit für lebenslanges Lernen in einer sich ständig verändernden Gesellschaft werden weiterentwickelt. Die Fachschule ist damit in besonderer Weise dem übergreifenden Ziel verpflichtet, die Schüler zur Mitgestaltung des wirtschaftlich-technischen und strukturellen Wandels sowie des sozialen Gefüges von Arbeitswelt und Gesellschaft in sozialer und ökologischer Verantwortung und **somit zur Mitwirkung in der demokratischen Gesellschaft** zu befähigen.

Die Fachschule ist eine eigenständige Schulart der Sekundarstufe II. Die Ausbildung an der Fachschule kann in Vollzeit- oder Teilzeitform erfolgen.

Die Fachschulen strukturieren sich wie folgt:

- Fachbereich Gestaltung,
- Fachbereich Sozialwesen,
- Fachbereich Technik,
- Fachbereich Wirtschaft,
- **landwirtschaftliche Fachschulen.**

In Verbindung mit der Fachschulausbildung kann eine Zusatzausbildung zum **Erwerb der Fachhochschulreife** absolviert werden. Diese Möglichkeit besteht in den Fachbereichen Gestaltung, Sozialwesen, Technik und Wirtschaft **sowie in der dreijährigen landwirtschaftlichen Fachschule.**

Der erfolgreiche Abschluss der Fachschule ermöglicht den Hochschulzugang.

Bildungs- und Erziehungsziele

Ziel der Ausbildung an der Fachschule ist die Erweiterung und Vertiefung der in der Berufsausbildung und in der Berufspraxis erworbenen Handlungskompetenz. Diese wird verstanden als die Bereitschaft und **Befähigung** des Einzelnen, sich in beruflichen, gesellschaftlichen und privaten Situationen sachgerecht durchdacht sowie individuell und sozial verantwortlich zu verhalten. Handlungskompetenz entfaltet sich in den Dimensionen von Fachkompetenz, **Selbstkompetenz** und Sozialkompetenz und soll die Schüler zu praxisorientiertem Denken und theoriegeleitetem Handeln führen.

In dieser Zielperspektive sind an der sächsischen Fachschule Wissenserwerb, Kompetenzentwicklung und Werteorientierung miteinander verknüpft.

Fachkompetenz bezeichnet die Bereitschaft und Fähigkeit, auf der Grundlage fachlichen Wissens und Könnens Aufgaben und Probleme zielorientiert, sachgerecht, methodengeleitet und selbstständig zu lösen und das Ergebnis zu beurteilen.

In der **beruflichen Weiterbildung** an der Fachschule vertiefen und erweitern die Schüler ihre berufsrelevanten theoretischen Kenntnisse und eignen sich in Abhängigkeit von den Bildungsgängen Kenntnisse zu neuen Technologien, sozialen Prozessen und Methoden sowie deren Umsetzung an. Dabei reflektieren sie auch Kenntnisse und Fähigkeiten aus ihrer Berufspraxis und fundieren diese theoretisch.

Die Schüler bearbeiten komplexe Aufgaben- und Problemstellungen fachgerecht und methodengeleitet. Sie erkennen Probleme selbstständig, analysieren, strukturieren und beurteilen diese. Sie wählen Arbeitsverfahren und Lösungsstrategien aus, wenden diese adäquat an, entwickeln sie angemessen weiter und sichern ein selbsttätiges, zielgerichtetes und planmäßiges Vorgehen. **In angemessener Weise beachten sie** Arbeitssicherheit und Umweltschutz. Im Fachbereich Sozialwesen entwickeln die Schüler Fähigkeiten, adressatenbezogene Bildungs- und Erziehungsprozesse sowie Betreuungs- und Pflegeprozesse zu gestalten.

Während der beruflichen Weiterbildung an der Fachschule entwickeln die Schüler eigene Lerntechniken und Lernstrategien sowie die Bereitschaft zum lebenslangen berufs begleitenden Lernen weiter.

Die Schüler übernehmen qualitätssichernde Aufgaben. Sie erkennen betriebswirtschaftliche Zusammenhänge und richten ihr Handeln vor dem Hintergrund langfristiger unternehmerischer Zielstellungen an den Anforderungen der gegebenen Wettbewerbssituation aus. Ihre Kenntnisse zu Führungs- und Managementtechniken setzen sie zur Anleitung, Führung, Motivation und Beurteilung von Mitarbeitern ein.

Die Schüler pflegen und nutzen inner- und außerbetriebliche Kontakte, entwickeln Kooperationsstrukturen und erhalten diese aufrecht. Dabei setzen sie Kommunikationsstrategien und Fremdsprachenkenntnisse gezielt und situationsadäquat ein.

Selbstkompetenz bezeichnet die Bereitschaft und Fähigkeit, als individuelle Persönlichkeit die Entwicklungschancen, Anforderungen und Einschränkungen in Familie, Beruf und öffentlichem Leben zu klären, zu durchdenken und zu beurteilen, eigene Begabungen zu entfalten sowie Lebenspläne zu fassen und fortzuentwickeln. Sie umfasst Eigenschaften wie Selbstständigkeit, Kritikfähigkeit, Selbstvertrauen, Zuverlässigkeit, Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein. Zu ihr gehören insbesondere auch die Entwicklung durchdachter Wertvorstellungen und die selbstbestimmte Bindung an Werte.

Eine besondere Bedeutung kommt der politischen Bildung als aktivem Beitrag zur Stärkung der Zivilgesellschaft zu. Im Vordergrund stehen dabei die Fähigkeit und Bereitschaft, sich vor dem Hintergrund demokratischer Handlungsoptionen aktiv in die freiheitliche Demokratie einzubringen. Als ein übergeordnetes Bildungs- und Erziehungsziel der Fachschule ist politische Bildung im Sächsischen Schulgesetz verankert und muss in allen Fächern und Lernfeldern angemessen Beachtung finden.

Dazu gehören insbesondere Erfahrungen der Toleranz, der Akzeptanz, der Anerkennung und der Wertschätzung im Umgang mit Vielfalt sowie Respekt vor dem Leben, dem Menschen und vor zukünftigen Generationen. Die Schüler stärken ihre Bereitschaft und Fähigkeit, sich vor dem Hintergrund demokratischer Handlungsoptionen aktiv in die freiheitliche Demokratie einzubringen.

Ausgehend von den eigenen Lebensweltbezügen und den in der Berufspraxis gesammelten Einsichten, einschließlich ihrer Erfahrungen mit der Vielfalt und Einzigartigkeit der Natur, setzen sich die Schüler mit lokalen, regionalen und globalen Entwicklungen aktiv auseinander. Im Rahmen der Bildung für nachhaltige Entwicklung vervollkommen sie die Fähigkeit, Auswirkungen von Entscheidungen auf das Leben der Menschen, die Umwelt und die Wirtschaft zu erkennen und zu bewerten. Sie setzen sich bewusst für eine ökologisch, sozial und ökonomisch nachhaltige Entwicklung ein und wirken

gestaltend daran mit. Dabei kennen und nutzen sie vielfältige Partizipationsmöglichkeiten.

In der beruflichen Weiterbildung an der Fachschule setzen sich die Schüler mit den vielfältigen Anforderungen an eine Führungskraft auseinander und bereiten sich entsprechend den Strukturen von Einrichtungen ihrer zukünftigen Einsatzgebiete darauf vor, Führungsaufgaben zu übernehmen. Unter Nutzung von Führungs- und Managementtechniken treffen sie selbstständig Entscheidungen und setzen diese eigenverantwortlich um.

Die Schüler üben Kritik und gehen konstruktiv damit um. Sie gestalten Kommunikationsprozesse, bewältigen Konflikte und entwickeln Kompromissfähigkeit.

Die Schüler planen und gestalten stetig ihre persönliche und berufliche Entwicklung. Sie handeln in gesellschaftlichen wie beruflichen Situationen verantwortungsvoll. Veränderungen in der Arbeitswelt begegnen sie gestaltungs- und handlungsfähig.

Im Kontext der Medienbildung nutzen die Schüler verstärkt und gezielt traditionelle sowie digitale Medien, um benötigte Informationen zu beschaffen, zu strukturieren und zu bewerten. Mit Quellen und der Meinungsbildung in Medien gehen sie reflektiert kritisch um. Sie suchen, bewerten und nutzen Medien selbstständig zum Lernen, erkennen und analysieren Medieneinflüsse und -wirkungen und stärken ihre medienkritische Reflexion. Aktuelle Informations- und Kommunikationstechnologien setzen die Schüler sachgerecht, situativ-zweckmäßig sowie verantwortungs- und gesundheitsbewusst ein. Dabei sind ihnen die Notwendigkeit des Schutzes sensibler Daten sowie die eigenen Rechte und die Rechte anderer bewusst und sie agieren entsprechend zunehmend sicher.

Sozialkompetenz bezeichnet die Bereitschaft und Fähigkeit, soziale Beziehungen zu leben und zu gestalten, Zuwendungen und Spannungen zu erfassen und zu verstehen sowie sich mit Anderen rational und verantwortungsbewusst auseinanderzusetzen und zu verständigen. Hierzu gehört insbesondere auch die Entwicklung sozialer Verantwortung und Solidarität.

In der beruflichen Weiterbildung an der Fachschule verstehen, interpretieren und gestalten die Schüler soziale Beziehungen und Interaktionsprozesse. Dazu nutzen sie auch die in der Berufspraxis gesammelten Erfahrungen. Sie sind in aufgaben- und projektbezogenen Teams tätig und nehmen dabei verschiedene Rollen ein.

Die Schüler stellen sich auf unterschiedliche Vorgesetzte, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Kooperationspartner ein und tragen zu einem Arbeitsklima bei, das eine produktive und partnerschaftliche Zusammenarbeit fördert.

Die Schüler beherrschen Kommunikationsstrategien und gestalten Kommunikation mit Rücksicht auf regional- und landestypische sowie kulturelle Hintergründe. In wechselnden Situationen treten sie sprachlich sicher auf und reagieren angemessen.

Aus den Bildungs- und Erziehungszielen werden sich wechselseitig bedingende fachrichtungsübergreifende und fachrichtungsbezogene Ziele formuliert. Diese bilden die Grundlage für die Ableitung von Zielen und die Auswahl von Inhalten in den Lehrplänen.

Der Bildungs- und Erziehungsprozess ist individuell und gesellschaftsbezogen zugleich. Die Fachschule muss als sozialer Erfahrungsraum den Schülern Gelegenheit geben, den Anspruch auf Selbstständigkeit, Selbstverantwortung und Selbstbestimmung einzulösen und Mitverantwortung bei der gemeinsamen Gestaltung schulischer Prozesse zu tragen. Daraus ergeben sich veränderte Anforderungen an die Gestaltung des Unterrichts und des Schullebens sowie an die Führungstätigkeit der Schulleitung.

Durch den Abschluss einer beruflichen Ausbildung und/oder eine berufliche Tätigkeit können bei Schülern bereits Erfahrungen im Berufsleben vorausgesetzt werden. Die **berufliche Weiterbildung** muss daher an den biografischen Erfahrungen **des bzw. der** Einzelnen anknüpfen und in didaktisch-methodischer Hinsicht den Anforderungen der Erwachsenenbildung entsprechen. Sie dient der vertieften Persönlichkeitsentwicklung bezüglich der zukünftigen beruflichen Einsatzmöglichkeiten und der zielgerichteten Weiterentwicklung beruflicher und sozialer Identität.

Den Ausgangspunkt des Lernens in der Fachschule bilden berufliche Handlungsabläufe, die unter Einbeziehung von technischen, sicherheitstechnischen, ökonomischen, ökologischen, rechtlichen und sozialen Aspekten das Erfassen und Bewerten der beruflichen Wirklichkeit sowie das Entwickeln neuer Lösungen fördern. Sie sollen im Unterricht als Lernhandlungen selbst ausgeführt und/oder gedanklich nachvollzogen werden.

Auftrags- und projektbezogene komplexe Aufgabenstellungen tragen zur Erweiterung und Vertiefung der Handlungskompetenz bei. Dabei ist die selbstständige Arbeit der Schüler bei der Planung, Durchführung, Bewertung und Präsentation der Lösung von Arbeitsaufgaben zu fördern und ebenso die Fähigkeit zur Kooperation und Teamarbeit. Eine besondere Bedeutung kommt in diesem Zusammenhang der Facharbeit zu. Mit der Realisierung dieser Arbeit sollen die Schüler ihre Problemlösefähigkeit sowie die Befähigung zu Dokumentation und Verteidigung ihrer Arbeitsergebnisse unter Beweis stellen.

Die Unterrichtsgestaltung wird von einer veränderten Lehr- und Lernkultur geprägt. Der **Schüler** wird in seiner Individualität angenommen, indem seine Leistungsvoraussetzungen, seine Lebens- und Berufserfahrungen und seine Interessen und Neigungen berücksichtigt werden. Dazu ist ein Unterrichtsstil notwendig, der Neugier weckt, zu Kreativität anspricht und Selbsttätigkeit und Selbstverantwortung verlangt. Durch unterschiedliche Formen der Binnendifferenzierung wird fachliches und soziales Lernen gefördert. Der Unterricht trägt zur Entwicklung von problemlösendem Denken bei, Lösungsverfahren und Methoden finden bewusst Anwendung, traditionelle **und digitale** Medien werden systematisch und zielgerichtet eingesetzt. Im Mittelpunkt des Unterrichts steht die Förderung von Eigenaktivität bei der Gestaltung des Lernprozesses. Die Schüler lernen, ihren Lernweg effektiv zu gestalten sowie Lernprozesse und -ergebnisse selbstständig und kritisch einzuschätzen.

Eine von Kooperation und gegenseitigem Verständnis geprägte Lernatmosphäre an der Fachschule, in der die Lehrer Vertrauen in die Leistungsfähigkeit ihrer Schüler haben, trägt nicht nur zur besseren Problemlösung im Unterricht bei, sondern fördert gleichzeitig soziale Lernfähigkeit.

Die veränderten Anforderungen an den Unterricht erfordern eine neue Qualität der Zusammenarbeit der Lehrer. Der Unterricht an der Fachschule erfordert eine Sicht, die über das einzelne Lernfeld oder Fach hinausgeht. Die Lebenswelt ist in ihrer Komplexität nur begrenzt aus der Perspektive einzelner Fächer oder Lernfelder zu erfassen. Das Arbeiten mit Lernsituationen trägt dazu bei, andere Perspektiven einzunehmen, Bekanntes und Neuartiges in Beziehung zu setzen und nach möglichen gemeinsamen Lösungen zu suchen. Teamarbeit der Lehrer sowie eine möglichst ausgeprägte Praxisnähe der Ausbildung leisten dazu Beiträge. Es ist Aufgabe der Lehrer, verstärkt die Erfahrungen der Schüler aus ihrer bisherigen beruflichen Tätigkeit oder der berufspraktischen Ausbildung in den Unterricht einzubeziehen.

Die Entwicklung und Gestaltung des Schullebens erfordert das Miteinander von Lernenden, Lehrenden und der Schulleitung. Lehrer sind nicht nur Vermittler von Kenntnissen, sondern auch Organisatoren und Moderatoren von Lernprozessen sowie Berater. Dazu ist es notwendig, dass jeder Schüler ernst genommen wird, ihm Vertrauen entgegengebracht wird und dass er vielfältige Gelegenheiten erhält, sich und anderen zu beweisen, wo seine Stärken liegen. Weiterhin erfordert es aber auch, dass die Schüler Orientierungen und Hilfestellungen von den Lehrern bekommen.

In berufsbildenden Schulen lernen und leben die Schüler gleichberechtigt miteinander. Jeder Schüler wird mit seinem Wissen, seinen Fähigkeiten und Fertigkeiten, Eigenschaften, Wertvorstellungen und seinen Lebenserfahrungen respektiert. In gleicher Weise respektiert er seine Mitschüler. Unterschiedliche Positionen bzw. Werturteile können geäußert werden und sie werden auf der Basis der demokratischen Grundordnung zur Diskussion gestellt.

Wesentliche Kriterien eines guten Schulklimas an berufsbildenden Schulen sind Transparenz der Entscheidungen, Gerechtigkeit und Toleranz sowie Achtung und Verlässlichkeit im Umgang aller an Schule Beteiligten. Wichtige Partner der Fachschulen im Fachbereich Sozialwesen sind die Praxiseinrichtungen der berufspraktischen Ausbildung, die den schulischen Bildungs- und Erziehungsauftrag unterstützen.

Die Schüler werden dazu angeregt, sich über den Unterricht hinaus zu engagieren. Da Fachschulen i. d. R. in ein Berufliches Schulzentrum eingegliedert sind, bieten sich genügend Betätigungsfelder.

Die berufsbildenden Schulen öffnen sich stärker gegenüber ihrem gesellschaftlichen Umfeld und leisten einen Beitrag zur Regionalentwicklung.

Schulinterne Evaluation muss zu einem selbstverständlichen Bestandteil der Lehr- und Lern- wie auch Arbeitskultur werden. Dadurch können Planungen bestätigt, modifiziert oder verworfen werden. Die Evaluation unterstützt die Kommunikation und die Partizipation der Betroffenen bei der Gestaltung von Schule und Unterricht.

Teil Fachlehrplan Wirtschafts- und Sozialpolitik

Ziele und Aufgaben des Faches Wirtschafts- und Sozialpolitik

Im Fach Wirtschafts- und Sozialpolitik erweitern die Schüler ihr Wissen über komplexe wirtschaftliche, soziale, politische, rechtliche und ökologische Zusammenhänge in einer vielfältig vernetzten Welt sowie über dessen Transfer auf die berufliche Praxis. Im Rahmen der beruflichen Weiterbildung an der Fachschule liefert das Fach damit einen Beitrag, die Schüler sowohl für Tätigkeiten auf mittlerer Führungsebene in Unternehmen als auch zur unternehmerischen Selbstständigkeit zu befähigen.

Beitrag zur allgemeinen Bildung

In der vertieften Auseinandersetzung mit gegenwärtigen und zukünftigen gesellschaftlichen Herausforderungen und der Dynamik politischer und marktwirtschaftlicher Rahmenbedingungen fördert das Fach ein Verständnis für Möglichkeiten der Gestaltung von Wirtschaft und Gesellschaft aus individueller, unternehmerischer und staatlicher Sicht. Durch die im Fach Wirtschafts- und Sozialpolitik zu vertiefenden Rechtskenntnisse sowie das zu vertiefende Verständnis für die Wertegebundenheit der freiheitlich demokratischen Rechtsordnung wird ein Beitrag zur allgemeinen Bildung geleistet.

Im Fach Wirtschafts- und Sozialpolitik werden die Schüler befähigt, als Führungskraft unter Berücksichtigung wirtschafts- und sozialpolitischer Aspekte verantwortungsvoll zu entscheiden und zu handeln.

In der Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen, politischen und ökonomischen Sachverhalten fördert das Fach Wirtschafts- und Sozialpolitik das Interesse der Schüler an lokalen, regionalen und globalen Herausforderungen unserer Zeit. Lösungsansätze ermöglichen eine nachhaltige Entwicklung und regen damit zu zukunftsfähigem Denken und Handeln an. Hierbei kommt der Bildung für nachhaltige Entwicklung eine wichtige Rolle zu.

Damit leistet das Fach einen Beitrag zum lebenslangen Lernen, für eine aktive Bewältigung beruflicher und privater Lebenssituationen und zur Entwicklung der Fach-, Selbst- und Sozialkompetenz der Schüler.

Abgeleitet aus den Zielen und Aufgaben der Fachschule und dem Beitrag des Faches zur allgemeinen Bildung werden folgende allgemeine fachliche Ziele formuliert:

allgemeine fachliche Ziele

- Reflektieren der Wandlungsprozesse in einer globalisierten Welt und deren Konsequenzen für die Gesellschaft
- Vertiefen des Wissens über die wechselseitigen Beziehungen und möglichen Zielkonflikte zwischen einzel- und gesamtwirtschaftlicher sowie individueller und gesellschaftlicher Sichtweise
- Entwickeln der Fähigkeit, unternehmerische Fragestellungen unter politischen, ökonomischen, ökologischen, rechtlichen und sozialen Aspekten zu betrachten
- Reflektieren über Maßnahmen der Wirtschafts- und Sozialpolitik bei ökonomischen Entscheidungsprozessen

Der Lehrplan baut auf den Lehrplänen Gemeinschaftskunde/Rechts-erziehung und Wirtschaft-Technik-Haushalt/Soziales der **Oberschule**, Wirtschaftskunde und Gemeinschaftskunde der Berufsschule/Berufsfachschule sowie den Berufserfahrungen der Schüler auf.

Strukturierung

Der Lehrplan enthält einen Lernbereich, in dem die allgemeinen Ziele konkretisiert und die Inhalte tabellarisch aufgeführt sind.

didaktische Grundsätze

Leitende Prinzipien des Unterrichts sind eine fachübergreifende, problem- und handlungsorientierte Didaktik, die die Interessen der Schüler aufgreift und gleichzeitig den gesellschaftlichen Wandel in den Blick nimmt.

Durch die Berücksichtigung fachübergreifender Lerninhalte sowie wirtschaftlicher, sozialer, politischer, rechtlicher und ökologischer Aspekte wird eine mehrperspektivische ganzheitliche Problembetrachtung realisiert.

Die Kopplung von traditionellen Unterrichtsmethoden und Formen eines offenen Unterrichts mit vielfältigen Schüleraktivitäten fördert in besonderem Maße das selbstorganisierte Lernen. Komplexe Lehr- und Lernarrangements wie Projekte, Fallstudien oder Rollenspiele sind genereller Bestandteil eines handlungsorientierten Unterrichts. Problemorientierter Unterricht fördert die Ausprägung von beruflicher Handlungskompetenz.

Dem allgemeinen didaktischen Prinzip der Kontroversität folgend, sind bei Inhalten mit politischem Gehalt auch die damit in Verbindung stehenden fachspezifischen Arbeitsmethoden der politischen Bildung einzusetzen. Dafür eignen sich u. a. Rollen- und Planspiele, Streitgespräche, Pro- und Kontra-Debatten, Podiumsdiskussionen oder kriterienorientierte Fall-, Konflikt- und Problemanalysen. Bei Inhalten mit Anknüpfungspunkten zur Bildung für nachhaltige Entwicklung eignen sich insbesondere die didaktischen Prinzipien der Visionsorientierung, des Vernetzenden Lernens sowie der Partizipation. Vernetztes Denken bedeutet hier die Verbindung von Gegenwart und Zukunft einerseits und ökologischen, ökonomischen und sozialen Dimensionen des eigenen Handelns andererseits.

Die Nutzung verschiedener traditioneller und digitaler Medien zur Wissensaneignung, Übung und Informationsbeschaffung ist wichtiger Bestandteil des Lehr- und Lernprozesses.

Übersicht über die Lernbereiche und Zeitrichtwerte

		Zeitrichtwerte
Klassenstufen 1 – 3		
Lernbereich:	Wirtschafts- und Sozialpolitik	56 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlcharakter		
Wahlbereich 1:	Ethisches Handeln in der globalisierten Wirtschaft	
Wahlbereich 2:	Unternehmerisches Engagement im sozialen Bereich	
Wahlbereich 3:	Auswirkungen des demographischen Wandels auf die Entstehung neuer Berufe	
Wahlbereich 4:	Soziale Gerechtigkeit	

Klassenstufen 1 – 3**Lernbereich: Wirtschafts- und Sozialpolitik****56 Ustd.****Reflektieren der Wandlungsprozesse in einer globalisierten Welt und deren Konsequenzen für die Gesellschaft**

Die Schüler nehmen den gesellschaftlichen Wandel in der Bundesrepublik Deutschland wahr. Sie informieren sich über gesamteuropäische Entwicklungen und setzen diese in Beziehung sowohl zu weltweiten Entwicklungstendenzen im Zuge der Globalisierung als auch zu gesellschaftlichen Veränderungen in der Bundesrepublik Deutschland. Die Schüler setzen sich mit der Bedeutung sowie konkreten Ursachen und Auswirkungen dieser Prozesse für den Einzelnen, die Unternehmen und die Gesellschaft insgesamt auseinander. Sie erfassen dabei die Notwendigkeit einer aktiven Rolle des Einzelnen, der Unternehmen und des Staates bei der Bewältigung globaler Herausforderungen. Dabei beziehen sie mittel- und langfristige Entwicklungen in die eigene Lebensplanung mit ein.

Vertiefen des Wissens über die wechselseitigen Beziehungen und möglichen Zielkonflikte zwischen einzel- und gesamtwirtschaftlicher sowie individueller und gesellschaftlicher Sichtweise

Die Schüler analysieren individuelle, unternehmerische sowie wirtschafts- und sozialpolitische Ziele. In der Auseinandersetzung mit aktuellen wirtschafts- und sozialpolitischen Fragestellungen erkennen sie dabei Spannungsverhältnisse, Zielkonflikte, Präferenzen und Restriktionen. Den Schülern ist die Bedeutung des Staates bei der Gestaltung von Rahmenbedingungen wirtschaftlichen Handelns bewusst. Sie reflektieren die soziale und wirtschaftliche Ordnung der Bundesrepublik Deutschland. Die Schüler analysieren wirtschafts- und sozialpolitische Zielstellungen der Europäischen Union (EU) und der Europäischen Zentralbank (EZB). Die Schüler beurteilen Möglichkeiten der Lösung individueller, unternehmerischer und gesellschaftlicher Zielkonflikte.

Entwickeln der Fähigkeit, unternehmerische Fragestellungen unter politischen, ökonomischen, ökologischen, rechtlichen und sozialen Aspekten zu betrachten

Die Schüler setzen sich mit komplexen Problemstellungen der Wirtschafts- und Sozialpolitik aus betriebswirtschaftlicher Sicht auseinander. Sie reflektieren die Vielschichtigkeit unternehmerischer Entscheidungen in Abhängigkeit der durch die staatliche Politik, die EU sowie die EZB gesetzten Rahmenbedingungen. Durch die Einbeziehung von wirtschaftlichen, sozialen, politischen, rechtlichen und ökologischen Aspekten erweitern sie ihre Fähigkeiten im Analysieren und Lösen unternehmerischer Aufgaben. Sie beachten dabei auch den Einfluss nicht bzw. wenig beeinflussbarer sowie unvorhersehbarer externer Faktoren.

Reflektieren über Maßnahmen der Wirtschafts- und Sozialpolitik bei ökonomischen Entscheidungsprozessen

Die Schüler setzen sich mit kontroversen Positionen zur Einflussnahme der Politik auf wirtschaftliche und soziale Prozesse auseinander. Sie informieren sich über das Handeln staatlicher Institutionen und anderer gesellschaftlicher Interessengruppen sowohl auf regionaler und nationaler als auch auf internationaler Ebene. Die Schüler vergleichen die Wirtschafts- und Sozialpolitik der Bundesrepublik Deutschland mit der anderer Länder. Sie beurteilen Reformansätze und Maßnahmen der nationalen und europäischen Wirtschafts- und Sozialpolitik unter Nutzung der entsprechenden rechtlichen Regelungen der Gesetzgeber. Die Schüler analysieren die geldpolitischen Entscheidungen der EZB vor dem Hintergrund weltwirtschaftlicher Verflechtungen. Sie reflektieren wirtschafts- und sozialpolitische Entscheidungen auch hinsichtlich der Vorstellungen von Gerechtigkeit und Verantwortung und entwickeln ein differenziertes Verständnis von der Rolle des Staates und des Einzelnen. Ausgehend von fachrichtungsspezifischen Problemstellungen und den Entwicklungen der Wirtschafts-, Sozial-, Arbeitsmarkt- und Umweltpolitik analysieren die Schüler Entscheidungsprozesse im staatlichen, unternehmerischen und privaten Bereich. Sie entwickeln auf dieser Basis Perspektiven verantwortungsvollen und mündigen Handelns.

Ursachen des gesellschaftlichen Wandels und Auswirkungen auf den Einzelnen und die Gesellschaft	Entwicklungen in den Bereichen Demographie, Bevölkerungsstruktur, Migration, Arbeits- und Berufswelt, Familie, Wissenschaft und Technik, Ressourcennutzung Veränderungen in Europa Pro- und Kontra-Diskussion: Globalisierung ⇒ Fachkompetenz: Informationsbeschaffung und -verarbeitung ⇒ Fachkompetenz: Medienbildung
Ziele und Zielkonflikte in der Wirtschafts- und Sozialpolitik	Stabilitäts- und Wachstumsgesetz, Magisches Sechseck, Soziale Marktwirtschaft, Soziale Ordnung der Bundesrepublik Deutschland → BS/BFS WK, Kl. 2, LB 1 → BS/BFS WK, Kl. 3, LB 1 ⇒ Selbstkompetenz: Werteorientierung
Wirtschaftspolitik	Funktionen des Wettbewerbs → BS/BFS WK, Kl. 2, LB 1
- Sicherung der Wettbewerbsordnung	Verhinderung von Marktversagen Regelungen im Wettbewerbsrecht, Vertragsrecht → BS/BFS WK, Kl. 1, LB 3 → BS/BFS Berufsbezogener Bereich
- angebots- und nachfrageorientierte Wirtschaftspolitik	Keynes, Say, Liberalismus Pro- und Kontra-Diskussion
- konjunkturpolitische Maßnahmen	Steuerpolitik, antizyklische Fiskalpolitik
Sozialpolitik	Sozialstruktur, Sozialversicherungsbeiträge soziale Sicherheit
- Sozialstaatsprinzip und Individualvorsorge	Finanzierungs- und Strukturprobleme des Sozialstaats, Staatsverschuldung Sozialsystem und Sozialabgaben im internationalen Vergleich Gruppenarbeit, Podiumsdiskussion → BS/BFS GK, Kl. 1 – 3, LB 4 → BS/BFS WK, Kl. 3, LB 1 ⇒ Selbstkompetenz: Verantwortungsbewusstsein ⇒ Fachkompetenz: Medienbildung
- Sozialrecht	Sozialgesetzbücher, Gesetze zum Schutz der Familie, zur Gleichstellung, zum Arbeitsschutz → BS/BFS WK, Kl. 1, LB 3
Arbeitsmarktpolitik	Entwicklungen in der Beschäftigungsstruktur Arbeitslosigkeit
beschäftigungspolitische Maßnahmen	Maßnahmen der Bundesagentur für Arbeit gesellschaftliche Stabilität, Flexibilisierung Expertengespräch
Umweltpolitik	Kosten des Ressourcenverbrauchs, Nachhaltigkeit, Klimawandel Fallstudie
- Vereinbarkeit von Wirtschaftswachstum und Umweltschutz	⇒ Selbstkompetenz: Mehrperspektivität
- umweltpolitische Maßnahmen	Gesetze, Steuern, internationale Abkommen

<p>Wirtschafts-, Sozial-, Arbeitsmarkt- und Umweltpolitik der Europäischen Union</p>	<p>Förder-, Subventions-, Handelspolitik, Protektionismus, Entwicklungspolitik, soziale Standards und Arbeitnehmerrechte in EU-Mitgliedsstaaten, EU-Arbeitsmarkt, Umweltvorgaben</p>
<p>Ziele der EU und Zielkonflikte</p>	<p>EU-Stabilitätspakt und EU-Defizitkriterien, Interessenkonflikte zwischen Europa und einzelnen Mitgliedsstaaten, EU-Erweiterung Pro- und Kontra-Diskussion: Macht der EU Rollenspiel → BS/BFS GK, Kl. 1 – 3, LB 5 → BS/BFS WK, Kl. 3, LB 1 ⇒ Selbstkompetenz: Werteorientierung</p>
<p>Geldpolitik der Europäischen Zentralbank</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ziele - Instrumente 	<p>Geldwertstabilität konjunktureller Einfluss, Konsequenzen für Import und Export Bezug zur Kreditpolitik der Geschäftsbanken ⇒ Fachkompetenz: Medienbildung</p>
<p>Konsequenzen wirtschafts- und sozialpolitischer Rahmenbedingungen für das Unternehmen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zielkonflikte unternehmerischen Handelns - Ausrichtung der Unternehmensstrategie 	<p>Unternehmensziele im Kontext gesamtgesellschaftlicher Ziele Wirtschaft: Innovation, neue Märkte Soziales: Mitarbeiterorientierung, Sozialleistungen, Mitbestimmung Arbeitsmarkt: Personalbeschaffung, -entwicklung Umwelt: neue Produkte, Öffentlichkeitsarbeit</p>
<p>Konsequenzen wirtschafts- und sozialpolitischer Rahmenbedingungen für die persönliche Entwicklung</p> <ul style="list-style-type: none"> - persönliche Ziele und Zielkonflikte - Lebensplanung 	<p>Projekt → Berufsbezogener Bereich ⇒ Selbstkompetenz: Werteorientierung, Verantwortungsbewusstsein ⇒ Fachkompetenz: Strategisches methodengeleitetes Handeln, Problemlösefähigkeit</p>
<p>Konsequenzen wirtschafts- und sozialpolitischer Rahmenbedingungen für die persönliche Entwicklung</p> <ul style="list-style-type: none"> - persönliche Ziele und Zielkonflikte - Lebensplanung 	<p>Möglichkeiten in einer offenen Gesellschaft und individuelle Bedürfnisse Wirtschaft: unternehmerische Selbständigkeit Soziales: Mitbestimmung, individuelle Vorsorge Arbeitsmarkt: Freizügigkeit in der EU, Lebenslanges Lernen Umwelt: persönliches Verhalten als Konsument, Vereins-/Verbandstätigkeit Szenario-Technik ⇒ Selbstkompetenz: Werteorientierung, Verantwortungsbewusstsein</p>

Wahlbereich 1: Ethisches Handeln in der globalisierten Wirtschaft

ethisches Handeln und Gewinnmaximierung	Kosten für Umweltschutz, Löhne, Wahl des Unternehmensstandortes
Herausforderungen für die Politik	Armut, Umweltzerstörung, Schwarzarbeit gesetzliche Regelungen und politische Maßnahmen ⇒ Selbstkompetenz: Werteorientierung

Wahlbereich 2: Unternehmerisches Engagement im sozialen Bereich

Grenzen staatlicher Leistungsfähigkeit	Subsidiaritätsprinzip
Sponsoring im sozialen Bereich	Imagepflege und gesellschaftliche Verantwortung Sponsoringvertrag Abgrenzung zum Mäzenatentum ⇒ Selbstkompetenz: Verantwortungsbewusstsein

Wahlbereich 3: Auswirkungen des demographischen Wandels auf die Entstehung neuer Berufe

Merkmale einer älter werdenden Gesellschaft	Arbeitsmarkt, Bevölkerungspyramide ⇒ Fachkompetenz: Medienbildung
Neue Berufe im Dienstleistungsbereich	Gesundheitswesen, Tourismus, Sport, Kultur Förderung der Teilhabe von Menschen mit Behinderung
Konsequenzen für die strategische Ausrichtung der Unternehmen und die Lebensplanung des Einzelnen	neue Märkte, Wettbewerb im Bereich sozialer Dienstleistungen, berufliche Perspektiven ⇒ Fachkompetenz: Problemlösefähigkeit ⇒ Sozialkompetenz: Perspektivwechsel

Wahlbereich 4: Soziale Gerechtigkeit

Begriff soziale Gerechtigkeit	Werthaltungen Rollenspiel
Wirtschafts- und sozialpolitische Erfordernisse	Generationengerechtigkeit, Grundsicherung, Kranken- und Pflegeversicherung ⇒ Sozialkompetenz: Verantwortungsbewusstsein
Unternehmerische Verantwortung und soziale Gerechtigkeit	Entlohnung im Unternehmen, Einkommensgerechtigkeit Pro- und Kontra-Diskussion